



Der Landbote  
8401 Winterthur  
052/ 266 99 01  
www.landbote.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 33,101  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 540.3  
Abo-Nr.: 1088177  
Seite: 19  
Fläche: 104,219 mm<sup>2</sup>



Jann Defforin aus Castiel GR hat sich an der Ostschweizer Vorausscheidung auf dem Hof Hännli in Adlikon einen von zwölf Finalplätzen für den Schweizer Melkwettbewerb 2012 gesichert. Bilder: Heinz Diener

# An die Euter, fertig – los!

MICHAEL WEBER

**E**in herzhaftes Muhen ist aus der Gruppe der 20 wartenden Kühe zu hören. Eine in der vordersten Reihe steckt neugierig den Kopf durch das Metallgitter und schaut staunend zu, was vor ihrer Nase passiert. Im ihr wohlvertrauten Melkstand, der etwa einen Meter im Boden versenkt liegt, wartet nicht Besitzer Christoph Hännli oder dessen Vater Hans, sondern der Brüttemer Roger Ball. «Ich bin aufgeregt», sagt der 16-jährige Landwirtslehrling. «Das Ganze ist aber eine gute Übung für die Lehrabschlussprüfung.» Und wie bei einer Prüfung stehen auch zwei Experten neben Roger Ball im Melkstand und schauen ihm genauestens auf die Finger. Denn am Samstagnachmittag fand auf dem Hof der Hännis in Adlikon die Ost-

schweizer Vorausscheidung für den dritten Schweizer Melkwettbewerb statt.

«Mit diesem soll die Schweizer Milchqualität spielerisch auf Topniveau erhalten bleiben», erklärt Veranstalter Christian Schönbächler zu Beginn des Wettbewerbs, an dem die Jahrgänge 1988 bis 1994 zugelassen sind. Nur gerade fünf Teilnehmer ziehen in der geheizten Garage eine Startnummer. «Wir hatten Abmeldungen und einigen Ostschweizern ging der heutige Termin nicht. So haben sie sich für eine der anderen beiden Ausscheidungen in der Zentral- oder Westschweiz angemeldet», sagt Schönbächler.

**M**it Startnummer eins steigt Roger Ball in den Melkstand. In seinem roten Overall inspiziert er die beiden Kühe, die er melken wird. Diese stehen trotz oder gerade wegen eisiger Temperaturen knapp über dem Gefrierpunkt gelassen in ihrer

Box, kauen und harren der Dinge, die da kommen. Roger Ball reinigt zunächst das Euter mit Holzwolle und einem Reinigungstuch. Er nimmt sich Zeit, will nichts falsch machen. Nach dem Anmelden steckt er die Melkmaschine, die mit einem Vakuum die Milch aus dem Euter pumpt, an die Zitzen. Dann kommt die

## SCHAU



Der Landbote  
8401 Winterthur  
052/ 266 99 01  
www.landbote.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 33,101  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 540.3  
Abo-Nr.: 1088177  
Seite: 19  
Fläche: 104,219 mm<sup>2</sup>

## OSTSCHWEIZER WETTMELKEN

In Adlikon fand die Vorausscheidung für den Schweizer Melkwettbewerb statt

zweite Kuh an die Reihe. Als der Milchquell zu versiegen droht, entfernt er die Pumpe. Nun muss er noch den Schalmtest durchführen (siehe Kasten) und danach die Zitzen mit einem sogenannten Dip-Mittel pflegen.

Für den Laien legt Roger Ball eine astreine Vorstellung hin. Er selber zeigt sich danach aber enttäuscht. «Ich war noch nie in einem solchen Melkstand und sah darin nur Euter und Maschinen statt Kühe». Am Ende schafft er die Finalteilnahme nicht. Die Konkurrenz war einfach zu stark.

**E**iner, der am 10. und 11. Februar am Final in Dänikon teilnehmen darf, ist Andreas Schmid aus Scherzingen TG. Obwohl er erst morgens um 6 Uhr nach einem 24-Stunden-Tag vom Ausgang heimkam, tritt er souverän auf, streichelt der Kuh auch mal über den Bauch und leistet sich keine

groben Schnitzer, die den beiden Experten und Melkberatern Christoph Mächler vom Beratungsdienst Plantahof-Strickhof und Max Waldburger von der Bamos AG aufgefallen wären. «Ich habe schon mehrere Hundert Lehrlingsprüfungen im Melken abgenommen und weiss, worauf ich schauen muss», so Waldburger.

Mit prüfendem Blick beobachtet auch der 56-jährige Hans Hänni, wie sich die Teilnehmer im Melkstand machen. Er hat vor zwei Jahren den Betrieb seinem heute 25-jährigen Sohn Christoph übergeben, melkt aber immer noch selber. «Wir mussten an der Lehrabschlussprüfung noch von Hand melken», erinnert sich der Ur-Adliker. Für solche Kunststücke würden den heutigen Milchbauern wahrscheinlich bereits die Muskeln in den Fingern fehlen.

**E**iner, der weiss, wie man melkt, ist der 23-jährige Adrian Schädler aus Sirmach TG. Er gewann 2007 den ersten Schweizer Melkwettbewerb. Als Favorit sieht er sich bei seiner zwei-

ten Teilnahme aber nicht. «Ich glaube die Jüngeren haben Vorteile, weil sie das Melken gerade erst in der Schule gelernt haben.» Er meistert die Aufgabe problemlos und brilliert im Schalmtest. Und auch die Prüfer sind zufrieden. Er erhält einen der zwölf Startplätze am Final.

Während die anderen Teilnehmer sich bei Kaffee und Sandwich in der Garage aufwärmen, treten die beiden letzten Kandidaten an. Es sind Geschwister Manuela und Jann Deflorin, die den weiten Weg aus Castiel GR auf sich genommen haben, um den Finalpreis – eine Reise an die World Dairy Expo in den USA – zu gewinnen. Während Jann eine fabulöse Vorstellung gibt, bekundet Manuela Mühe. Sie sieht das aber gelassen. «Ich bin ja auch keine Landwirtin, sondern gelernte Bäckerin und helfe nur manchmal zu Hause beim Melken der eigenen Kühe mit.» Darum ist es für sie auch kein Problem, dass Jann einen Finalplatz erhält und sie nicht.

## SCHALMTEST: SIND DIE EUTER GESUND?

Einmal pro Monat wird in der Schweiz das Euter jeder laktierten – also milchgebenden – Kuh mit dem Schalmtest überprüft. Der Landwirt gewinnt aus jeder der vier Zitzen Milch in eine vierkammerige Testschale. Die Milch wird mit einer violetten Testflüssigkeit vermischt. Reagiert die Testflüssigkeit und es entsteht ein

schlierenartiges, schleimiges Aussehen, ist der Test positiv ausgefallen. Der Zellgehalt der Milch ist erhöht und das Euter somit nicht mehr gesund. Vor allem Kühe, die sich im Endstadium der Laktierung befänden, könnten vermehrt einen positiven Befund ausweisen, erklärt der ehemalige Landwirt Hans Hänni. (mwe)

Datum: 21.11.2011

# Der Landbote



 **Baudirektion  
Kanton Zürich**

Der Landbote  
8401 Winterthur  
052/ 266 99 01  
www.landbote.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 33,101  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 540.3  
Abo-Nr.: 1088177  
Seite: 19  
Fläche: 104,219 mm<sup>2</sup>



Die Experten Max Waldburger (links) und Christoph Mächler prüfen, ob alles rechtens ist.